

## [Es gilt das gesprochene Wort]

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herren der Stadtverwaltung,  
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Vertreter der Presse,  
meine Damen und Herren,

Ein Symbol für Kraft und Dynamik ziert das Titelblatt des Haushaltsentwurfs 2016 und mit Kraft und Dynamik planen wir, auch die Ziele der grünnahen Bürgerschaft für das kommende Jahr zu verfolgen.

## Demokratieverständnis

Anfangen möchten wir mit einem Plädoyer für mehr Demokratieverständnis. Die Anträge der Fraktion Bündnis90/Die Grünen entspringen einem demokratischen Prozess mit der Bevölkerung.

Nein, wir sind keine beleidigten Leberwürste, aber im letzten Jahr hat uns das Gefühl beschlichen, dass den Anträgen von CDU und SPD mehr Aufmerksamkeit seitens der Verwaltung zuteil wird.

Bei bearbeiteten Anträgen werden die Antragssteller CDU und SPD immer besonders hervorgehoben; die Grünen bleiben teilweise unerwähnt. Wir fragen uns, ob hier jener demokratische Prozess endet.

Wir fordern deshalb die Verwaltung auf, alle Parteien gleich zu behandeln, damit eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Beteiligten auch weiterhin möglich ist. Dies ist im besten Sinne demokratisch und gerade in der Kommunalpolitik unverzichtbar.

## Klimapolitik

Die Folgen des Klimawandels sind auch in Deutschland und selbst in Backnang deutlich zu spüren<sup>1</sup>, doch werden Sie weiterhin ausgeblendet. Im Grunde könnten wir hier unseren Abschnitt vom letzten Jahr verlesen, denn verändert hat sich an der Backnanger Klimapolitik faktisch gar nichts.

Bei der Windenergie hat man sich durch geschicktes Hinauszögern des OBs, vor einer eindeutigen Positionierung für den Windpark Zollstock-Springstein und damit zum Wohle des Klimas gedrückt.

Auch Holz, als heimischer Energieträger, hat hier keine Bedeutung und das Wohl der Investoren, z.B. beim Krummareal und dem alten Gesundheitsamt, steht vor dem Klimaschutz.

OB und Verwaltung haben es im letzten Jahr mehrmals bestätigt: Backnang im Einzugsgebiet des Innovationsstandorts Stuttgart, mit zwei S-Bahn Anschlüssen, boomt bei der Ansiedelung von Gewerbe und Wohnen. Wir fragen uns also, warum wir diese einmalige Ausgangslage nicht nutzen, um Investoren und Betriebe anzusiedeln, deren Horizont mehr umfasst, als nur die eigene Rendite. Die Stadt legt deshalb künftig höhere Vorgaben fest, zum Aufbau einer besseren regenerativen Energieversorgung.

Wo kann wenigstens in Kleinstschritten noch etwas bewegt werden?

Die Stadt Backnang hat mit dem Energiebericht einen Überblick über die Stromverbräuche eigener Liegenschaften. Diesen Strom könnten wir mit einer Photovoltaikanlage autonom erzeugen. Für Anlagen unter 10 kWp fällt keine Eigenstrombesteuerung an und Investitionen von 8000 € pro 5kWp-Anlage rechnen sich schon bald. Der Energieberater der Stadt untersucht deshalb alle Gebäude auf Nutzungsmöglichkeiten des Eigenstroms und stellt diese zeitnah dem Gemeinderat vor.

Bei der Wasserkraft hoffen wir auf den Einbau einer Anlage am Bleichwiesenwehr und die Sanierung der Layer'schen Mühle. Hier könnte der OB seinen Einfluss auf die Bürgerenergiegenossenschaft ausüben – dieses Mal im positiven Sinne.

Die Städtische Klärschlammverwertung Backnang verwertet künftig weiteren Bioenergiestoffen, z.B. den Baumschnitt, und wird deshalb in „Bioenergieverwertungsgesellschaft Backnang“ umbenannt.

## Verkehrspolitik

Der zunehmende Individualverkehr verursacht ernst zu nehmende Verkehrsprobleme. Diese können wir nur mit dem Ausbau des Nahverkehrs bewältigen.

### Ringbus

Damit die S4 attraktiv genutzt werden kann, muss die Anbindung, an den zuführenden Busverkehr verbessert werden. Die Lösung sehen wir weiterhin in einem Ringbus für die nördlichen Stadtteile (siehe Antrag 2014), durch den auch der Schwimmunterricht für zahlreiche Schulen verbessert wird, sowie einem Ringbus für die Kernstadt, der auch der

älter werdenden Gesellschaft über die topografischen Schwierigkeiten der Stadt hinweg hilft.

#### Ausweitung Busverkehr nach Schöntal

Des Weiteren plädieren wir für eine Ausweitung des Busverkehrs nach Schöntal an Wochentagen und am Wochenende, sodass auch die Schöntaler Höhe und die Robert-Kaess-Siedlung besser an die Innenstadt, an Schulen sowie an S<sub>3</sub> und S<sub>4</sub> angebunden werden.

#### Verbesserungen für den Bus bei Eduard-Breuninger-Straße und Schillerplatz

In der Eduard-Breuninger-Straße kommt es immer wieder zu Busverzögerungen, wegen des Fußgängerüberweges und der Parkplätze. Hier sollten die Beeinträchtigungen für Busse beseitigt und die Durchfahrt erleichtert werden. Dies würde den Bus beschleunigen und „Luft“ für eine zusätzliche Ausstiegs-Haltestelle schaffen, was gerade für ältere Personen besonders wichtig wäre.

Statt Parkplätzen sollte vor dem Traumpalast lieber eine Kiss'n'Ride Zone eingerichtet oder diese Haltemöglichkeit ganz gestrichen werden. Die IHK-Parkplätze sind zu überdenken, da die PKW nicht sauber eingeparkt werden. Außerdem wäre eine Verlegung der Haltestelle Richtung Aspacher Brücke sinnvoll.

Abbiegende Busse am unteren Eck des Schillerplatzes haben Schwierigkeiten durch parkende Fahrzeuge und müssen teilweise auf den Gehweg ausweichen. Die Parkplätze werdend deshalb hier vollständig entfernt. Stattdessen wird die Verlängerung „Am Schillerplatz“ (unterhalb Kreuzmann) als Sackgasse ausgewiesen, mit schräg zulaufenden Parkplätzen.

Vor dem Bildungshaus/Alte Post werden Bushaltestellen in beide Richtungen eingerichtet, um Veranstaltungen in Bürgerhaus, Stifthof, Bandhaus usw. besser anzubinden.

Alle Bushaltestellen in Backnang werden außerdem mit Hochbordvariante und Blindenleitung ausgerüstet, um das Einsteigen zu erleichtern und weitere Verzögerungen zu verhindern.

#### Aspacher Brücke und Grabenstraße

Während des Neubaus der Aspacher Brücke und der Umgestaltung des anliegenden Areals ist mit überhöhtem PKW-Verkehr in der Grabenstraße zu rechnen. Die Stadt sperrt deshalb die Grabenstraße für den genannten Zeitraum, um die Belastung der Anlieger möglichst gering zu halten. Des Weiteren erstellt die Stadt einen provisorischen barrierefreien Fußgänger- und Fahrradsteg unmittelbar neben der Aspacher Brücke, um die Anbindung der Innenstadt über die Murr zu gewährleisten. Der vorhandene Steg ist für diesen Zweck unzureichend.

## Tourismus

Durch eBikes werden auch längere Fahrradtouren immer interessanter. Durch Ausweisung von Fahrradstrecken sollen vier Schmetterlingstouren von Backnang ins Umland ausgewiesen werden, mit Anschluss an das Fernradnetz Neckar-Murr-Kocher und Rems.

Die Angebote unserer Gaststätten, als wichtiges Aushängeschild der Stadt, könnten durch koordiniertes Vorgehen besser abgestimmt werden. Das Stadtmarketing lotet deshalb ein gemeinsames Vorgehen aus und berichtet darüber im Gemeinderat. Backnanger Gaststätten sollten außerdem für ihre Veranstaltungen kostenfrei plakatieren dürfen.

## Ökologie und Artenvielfalt

Wie schon in der letzten Haushaltsrede angeschnitten, nimmt das Artensterben zu. Gebiete, in denen die Natur ihre Ruhe findet, sind in Backnang kaum mehr zu finden, jedoch hat sich am Unterlauf der Weissach ein Biotop entwickelt, in dem man z.B. die Ringelnatter wieder finden kann, allerdings totgefahren. Dieses Gebiet soll als Naturschutzgebiet ausgewiesen und ein Durchfahren mit dem Fahrrad verhindert werden.

Seit diesem Jahr darf innerhalb von fünf Metern an Gewässern nicht mehr gedüngt werden, deshalb besteht für den Klöpferbach die einmalige Chance, seine ökologische Vielfalt zu erhöhen. Es werden Laichmulden angelegt und eine ökologische Anbindung an die Murr ermöglicht.

Wie andere Insekten sind auch Schmetterlinge vom Artensterben bedroht. Deshalb möchten wir, dass in Backnang durch entsprechende Bepflanzungen<sup>2</sup>, die Anzahl der Schmetterlinge und Insekten deutlich erhöht wird. Ein Bepflanzungsplan liegt bei.

Loben möchten wir die Gründung des Schwäbischen Mostviertels, denn Streuobstwiesen prägen nicht nur unsere einmalige Kulturlandschaft, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Vielfalt. Um die Bestände zu erhalten, müssen umfassende Mistelaktionen mit Einbindung privater Besitzer regelmäßig durchgeführt werden.

## Wirtschaftspolitik

Diversifikation und Ansiedlung von kleineren Unternehmen schützt unsere Stadt vor den verheerenden Auswirkungen, die große Standortschließungen in der Vergangenheit und anderswo mit sich brachten.

Unser Antrag zur Gründung eines Gewerbeparks in den Lärchenäckern wurde leider nicht berücksichtigt. Deshalb richtet die Stadt nun ein Gründerzentrum im Überplanungsgebiet Wilhelmstraße ein, damit junge Unternehmen gute Startbedingungen bekommen. Zudem sind alle Gewerbegebiete mit schnellem Internet zu versorgen.

## Stadtentwicklung

### Backnanger Bahnhof

Lange hat Alt-Stadträtin Ulrike Sturm dafür gekämpft, und nun wird der Backnanger Bahnhof als Mobilitätsdrehscheibe<sup>3</sup> durch den Verband Region Stuttgart gefördert. Der Bahnhof ist das Eingangstor zur Stadt und dessen Aufwertung ist gut und richtig. Allerdings sind hier pfiffige Ideen gefragt, um unseren Wiedererkennungswert zu steigern.

Der kopflose Abriss des Güterschuppens und die Umsetzung eines Parkhauses, wie von CDU und BFB gefordert, ist ideenlos und kurzsichtig.

Die Stadt münzt stattdessen den Güterschuppen in eine große Zweiradgarage um, mit witterungsgeschützten Plätzen für Fahrräder, motorisierte Zweiräder und Ladestationen für eBikes. Der Strom kommt dabei CO<sub>2</sub>-neutral aus Solarzellen vom eigenen Dach. Statt den Betrieb an eine teure, noble Fremdfirma auszulagern, wird ein Inklusionsprojekt verwirklicht, z.B. mit der Paulinenpflege. Der Backnanger Bahnhof als Vorzeigeobjekt für Nachhaltigkeit und Inklusion.

### Innen- vor Außenentwicklung

Wir bewerten verdichtetes Bauen und Wiederbebauung grundsätzlich positiv. Bei größeren Projekten, z.B. Scheffelstraße, Lerchenstraße, Windmüller-Bau, wurde jedoch in letzter Zeit über das Ziel hinausgeschossen und es sind Straßenschluchten entstanden. Bei zukünftigen Projekten ist darauf besser zu achten.

### Innenstadtentwicklung

Des Weiteren betrachten wir es kritisch, dass das Leben in der Innenstadt immer mehr ausstirbt. Die gute Anbindung an Stuttgart schließt uns leider auch zunehmend in deren Speckgürtel mit ein. Wir sind uns der Bemühungen der Verwaltung bewusst, diesen Trend bei den Einkaufsmöglichkeiten zu verhindern. Beim Nachtleben beschleicht uns jedoch das Gefühl, dass die Verwaltung jede Schließung positiv auffasst, damit hochpreisige Wohnungen besser vermarktet werden können. Wir halten außerdem die Versuche, den Autoverkehr aus Grabenstraße und Fußgängerzone herauszuhalten, für zu zaghaft. Die Stadt handelt konsequenter und tatkräftiger, um den Kern der jungen Stadt Backnang mit Nachtleben und autofreien Zonen zu beleben.

Nachdem der Biergarten auf der Bleichwiese, durch undemokratisches Taktieren der Verwaltung, unter dem Tisch gefallen ist, siedelt die Stadt nun einen saisonalen Biergarten auf dem verwaisten Stiftshof an. Weitere Angebote in der Innenstadt sind zu ermöglichen und wohlwollend zu unterstützen.

Des Weiteren brauchen ältere Leute vermehrt Möglichkeiten zum Verschnaufen. Die Stadt verbessert diese Situation beispielsweise beim offenen Bücherregal, in der Rosenstraße nach der Lidl-Treppe, und an weiteren Stellen mit topografischem Anstieg.

## Sauberkeit und Instandhaltung in der Stadt

Die Sauberkeit in der Stadt lässt an vielen Stellen zu wünschen übrig. Daher ist es notwendig, vermehrt Mülleimer aufzustellen, z.B. an der Treppe Lidl zum Zwischenäckerle.

Die Stadt richtet außerdem eine Online-Funktion ein, mit der Bürger einfach und bequem Müllablagerungen, Schlaglöcher usw. dokumentieren können. Die Einträge sollen von den zuständigen Behörden bequem abrufbar und übersichtlich dargestellt sein, sodass diese zeitnah und kostengünstig behoben werden können.

Vorbildliche Hundebesitzer finden oft nicht genügend Dog Stationen. Auf der viel begangenen Murr-Promenade Bleichwiese-Wonnemar befindet sich bspw. nur eine Station. Es werden deshalb mehr Dog Stationen aufgestellt und außerdem ein Standortplan erstellt. Dieser soll online zur Verfügung stehen und mit der Hundesteuerrechnung und dem Hinweis auf recyclingfähige Hundekottüten verschickt werden.

## Kulturpolitik

Der Kulturetat wird traditionsgemäß sehr sparsam, um nicht zu sagen knauserig, bestückt. Viele Kulturschaffende können ihr wirklich ambitioniertes Programm nur leisten, indem sie ihre Arbeit unentgeltlich zur Verfügung stellen. Es ist zwar günstig, aber auf Dauer von den jeweiligen Akteuren nicht machbar. Die Stadt, der Gemeinderat und die interessierte Bürgerschaft sollten gemeinsam die bestehenden Kulturangebote bewerten und in diesem Zusammenhang auch eine tragbare Finanzierung erarbeiten.

## Sozialpolitik

### Ehrenamt

Engagierte Bürgerinnen und Bürger leisten einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag in den Bereichen des öffentlichen und sozialen Lebens. Ohne sie wäre Backnang um viele freiwillige Zusatzangebote ärmer und der Städtische Haushalt durch die Finanzierung von Pflichtaufgaben stark belastet.

Der geplante „Tag des Ehrenamtes 2016“ ist ein wichtiger Schritt, um diesem Amt mehr Anerkennung und Respekt zu zollen, und wir sind jetzt schon gespannt auf das Konzept der Verwaltung.

Allerdings kann es damit nicht getan sein. Für unsere ehrenamtlichen Leistungsträger sollen weitere Anreize geschaffen werden, z.B. durch Vergünstigungen, etwa im Wonnemar.

## Mobiler Bürgerservice

Aus kostentechnischen Gründen werden kommunale Servicestellen zunehmend geschlossen. Problematisch wird es jedoch, wenn gerade ältere Bürger in den Außenbezirken dadurch vom Service abgeschnitten werden.

Die Stadt Backnang schafft deshalb einen mobilen Bürgerservice, der Leistungen, wie z.B. Beantragung von Pässen und Ausweisen, regelmäßig vor Ort anbietet. Damit könnten nicht nur die Teilorte und Ortsteile flächendeckend bedient werden, sondern auch Altenheime und andere soziale Einrichtungen. Dieser zukunftsorientierte Bürgerservice soll sich an alle Bürger richten. Erfahrung mit diesem Konzept hat z.B. die Stadt Wittstock<sup>4</sup> oder auch unserer neuster Amtsleiter Timo Mäule.

## Freiräume für Jugendliche

Die Backnanger Jugend hat nach vielen Jahren Kampf ihren Jugendfestplatz bekommen. Für kleinere Gruppen gibt es jedoch immer noch keine geeigneten Plätze, auf denen sich Jugendliche ohne bürokratischen Aufwand treffen und feiern können. Wir fordern einen kommunalen Grillplatz ohne Spielplatz für diesen Zweck.

## Kinderbetreuung

Das grün-rote Baden-Württemberg hat die Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung für ein kindergerechtes Betreuungsverhältnis<sup>5</sup> erreicht, und ist damit an die Spitze aller Bundesländer gerückt. Das ist gut so und sollte auch in Backnang konsequent weiter umgesetzt werden.

## Sozialer Wohnbau

Beim sozialen Wohnungsbau haben Baden-Württemberg und Backnang noch einiges an Nachholbedarf. Die momentane Flüchtlings- bzw. Migrationssituation verschärft den Engpass vor allem für einkommensschwache Bürger. Wir befürworten hiermit die jüngsten Neubauprojekte der Städtischen Wohnbau GmbH und regen zu noch mehr sozialem Wohnbau an, um die angespannte Lage für alle Beteiligten zu mildern.

## Soziale Verantwortung

Die ansteigenden Flüchtlingszahlen werden uns alle vor eine Herkulesaufgabe stellen, deren Ausmaß noch nicht vollständig überschaubar ist. Deshalb stellt die Stadt größere finanzielle Notfallreserven im Haushalt 2016 bereit, um für etwaige Herausforderungen gerüstet zu sein. Prestige-Projekte wie der Annonay-Garten und einige Kreisverkehrsausbauten werden zurückgestellt.

Unter einem menschenwürdigen Umgang verstehen wir jedoch nicht nur eine angemessene Unterbringung, sondern es sollten Menschen gar nicht erst gezwungen sein ihre Heimat zu verlassen. Deshalb ist es wichtig und nachhaltig, Menschen direkt in ihren Herkunftsländern zu unterstützen.

Die Max-Born-Schule leistet einen Beitrag, indem sie die Jubilee High School in Rayavaram, Indien, unterstützt. Ein Betrag von 1000€ aus dem städtischen Haushalt wäre hier sicher gut angelegt.

Des Weiteren setzt die Verwaltung unserer Fairtrade-Stadt bei allen Aktivitäten den Gedanken des Fairtrade, der Regionalität und des Umwelt- und Klimaschutzes konsequent um.

## **Bürgernahe und zukunftsorientierte Politik**

Wir möchten uns in diesem Jahr außerdem für mehr bürgernahe Politik einsetzen. Früher schlenderte der Bürgermeister über den Marktplatz, um nah bei den Bürgern zu sein. Heute befinden sich die Menschen vermehrt im Netz und auch ein OB sollte dort anzutreffen sein. Deshalb sollen alle Aktivitäten und Angebote mit städtischen Profilen auf momentan relevanten sozialen Plattformen, z.B. Facebook oder Twitter, beworben werden.

Außerdem wird die Wahl der Jugendvertreter in Zukunft online durchgeführt. Ähnlich wie bei der Mobilitätsstudie 2015 werden Briefe mit individuellen Zugangscodes an Wahlberechtigte verschickt, die sich dann online einloggen. Für Wähler ohne Internetzugang werden Rechner an geeigneten Stellen bereitgestellt. Das geringe Sicherheitsrisiko ist bei einer Wahl, von ausschließlich beratenden Mitgliedern, aufgrund mangelnder Motive zu vernachlässigen.

Zum Abschluss zitiere ich nochmal unseren OB: „Die intelligente Dampfwalze walzt keinesfalls vernünftige Vorschläge aus der Mitte der Bürgerschaft und des Gemeinderates nieder, sondern lässt Fortschritt und Kreativität wachsen und gedeihen.“

In diesem Sinne fordern wir für unsere Anträge mehr Elastizität, Zähigkeit und eisernen Willen, sodass der Dreisprung auch für die Ziele der grünnahen Mitte der Bürgerschaft gelingen kann.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

---

<sup>1</sup> „Folgen des Klimawandels in Deutschland deutlich spürbar“, Umweltbundesamt. URL: <https://goo.gl/abh6sP> (Stand: 23.11.2015).

<sup>2</sup> „Hitliste der Schmetterlingspflanzen“, FloraWeb. URL: <http://goo.gl/yIYmzs> (Stand: 23.11.2015).

<sup>3</sup> „Punkt für Punkt zu regionalen Mobilitätsdrehkreuzen“, Verband Region Stuttgart. URL: <http://goo.gl/qvUKgi> (Stand: 23.11.2015).

<sup>4</sup> „Mobile Verwaltung – Rollendes Büro“, Serviceagentur Demografischer Wandel. URL: <http://goo.gl/Bc3veb> (Stand 23.11.2015); „Mobiler Bürgerservice“, Stadt Wittstock. URL: <https://goo.gl/FWRnX7> (Stand: 23.11.2015)

<sup>5</sup> „Trotz positivem Trend: zu wenig Personal in Kitas“, Bertelsmann Stiftung. URL: <https://goo.gl/Cn8Nod> (Stand: 23.11.2015)

## Anhang

### Nektarpflanzen für Falter

- Bartblume (Caryopteris)
- Blaukissen (Aubrietia)
- Disteln – zahlreiche Arten und Gartenformen, auch Kugeldistel (Echinops) und Edeldistel (Eryngium)
- Fetthenne (Sedum telephium)
- Herbstaster (Aster novae-angliae)
- Judastaler (Lunaria)
- Lavendel (Lavandula)
- Phlox
- Prachtscharte (Liatris)
- Sommerflieder (Buddleja)
- Steinkraut (Alyssum)
- Thymian (Thymus)

### Fraßpflanzen für Raupen

- Ampfer (Rumex): Dukatenfalter, Feuerfalter
- Brennnessel (Urtica): Tagpfauenauge, Distelfalter, Kleiner Fuchs, Admiral, Landkärtchen
- Brombeere (Rubus): Kaisermantel, Brombeerzipfelfalter, Perlmutterfalter
- Disteln (Carduus, Cirsium u.a.): Distelfalter, Admiral
- Doldenblütler (Umbelliferae) – z.B. Fenchel, Dill, Wilde Möhre, Möhre: Schwalbenschwanz
- Faulbaum (Rhamnus): Zitronenfalter
- Fetthenne (Sedum telephium): Apollo
- Flockenblumen (Centaurea): Scheckenfalter
- Geißblatt (Lonicera): Kleiner Eisvogel
- Ginster (Genista): Bläulinge, Brombeerzipfelfalter
- Gräser - z.B. Knäuelgras, Lolch, Pfeifengras, Rispengras, Schmiele, Schwingel, Trespe: verschiedene Augenfalter und Dickkopffalter
- Habichtskraut (Hieracium): Scheckenfalter
- Himbeere (Rubus): Kaisermantel, Perlmutterfalter, Brombeerzipfelfalter
- Hopfen (Humulus): Tagpfauenauge
- Kreuzblütler (Cruciferae) - z.B. Ackersenf, Kohl, Kresse, Raps, Rüben, Judastaler: Weißlinge, Resedafalter, Aurorafalter
- Kronwicke (Coronilla): Heufalter, Bläulinge
- Lauchkraut (Alliaria): Weißlinge
- Natterkopf (Echium): Distelfalter

- Phlox: Aurorafalter
- Platterbse (Lathyrus): Bläulinge
- Schmetterlingsblütler (Leguminosae) - z.B. Goldregen, Klee, Luzerne, Platterbse, Wicke: Senfweißling, Bläulinge, Postillon
- Thymian (Thymus): Bläulinge
- Veilchen (Viola): Kaisermantel, Perlmutterfalter
- Wegerich (Plantago): Scheckenfalter, Kleiner Maivogel, Feuerfalter
- Weg-Rauke (Sisymbrium): Weißlinge, Aurorafalter
- Weide (Salix): Schillerfalter, Trauermantel, Großer Fuchs
- Weißdorn (Crataegus): Segelfalter, Baumweißling
- Wicke (Vicia): Heufalter, Senfweißling
- Roter Wiesenkle (Trifolium pratense): Waldbläuling
- Zitterpappel (Populus tremula): Großer Eisvogel

**Tipp:** Das Bundesamt für Naturschutz bietet mit der [Suchseite FloraWeb](#) einen besonderen Service: Dort können Sie detaillierte Informationen über Fraßpflanzen und Nektarpflanzen für Schmetterlinge abrufen. Welche Betriebe in Ihrer Nähe Wildpflanzen und Saatgut einheimischer Pflanzen vertreiben, finden Sie unter [www.naturgarten-fachbetriebe.de](http://www.naturgarten-fachbetriebe.de).